

Leseprobe

## UNTERM STRICH

Ein Jahrmarkt der Eitelkeiten

von Margit Mezgolich

©



Österreichischer Bühnenverlag  
Kaiser & Co. GmbH.  
Am Gestade 5/2  
1010 Wien, Österreich  
Tel: +43/1/535 52 22  
Fax: +43/1/535 52 22 89  
office@kaiserverlag.at  
www.kaiserverlag.at

**Alle Rechte sind vorbehalten.**

Dieses Werk ist urheberrechtlich geschützt. Das vorliegende Manuskript darf weder verkauft, noch verliehen, noch sonst irgendwie weitergegeben werden. Jede Art von Vervielfältigung (Kopieren, Herausschreiben, Scannen, etc.) ist ohne Einverständnis des Rechteinhabers untersagt. Alle Rechte zur öffentlichen Darbietung des Stückes oder Teile daraus, sowie die Rechte zur Bearbeitung, Übersetzung, Verfilmung und Aufzeichnung und Ausstrahlung sind vorbehalten. Das Aufführungsrecht ist weltweit ausschließlich zu erwerben bei:

©



**Österreichischer Bühnenverlag  
Kaiser & Co. GmbH.  
Am Gestade 5/2  
1010 Wien, Österreich  
Tel: +43/1/535 52 22  
Fax: +43/1/535 52 22 89  
office@kaiserverlag.at  
www.kaiserverlag.at**

## **Figuren**

Der Spielleiter/ Stefan  
Becky  
Emma  
Richard  
Martin

Viele Orte, viele Zeiten

Uraufführung am 21.4.2018, TAG Wien

## PROLOG

*(Vier moderne Menschen und dazwischen ein Mann in einem opulenten, historischen Kostüm. Es ist der Spielleiter. Er spricht direkt zum Publikum)*

SPIELLEITER: Wie der Spielleiter so vor den Vorhang auf den Brettern sitzt und auf den Jahrmarkt hinab schaut, überkommt ihn beim Anblick all dieses Hin und Hers ein Gefühl tiefer Melancholie.

EMMA (47): (liest) Email von Stefan: Hallo Abschlussjahrgang 91! Ewig nichts gehört. Wie wär's mit einem Wiedersehen? Gerne auch bei mir zu Hause. Gerne auch mit übernachten. Wild und frei wie in den Achtzigern.

SPIELLEITER: Überall essen und trinken die Leute, sie flirten und kokettieren, lachen oder weinen, betrügen und schlagen sich, sie tanzen und fiedeln.

BECKY (52): Hello Crowd! Hier eure Becky. Ich finde die Idee Klassentreffen bei Stefan megasmile.

MARTIN (54): Hi, hier der Martin. Wäre u punkt u dabei. Wo wohnst du Stefan? Nur wegen Flug buchen. Lebe in Lübeck.

BECKY (52): Wow, Martin, Lübeck! Smiley! Erdkugel! Flugzeug!

RICHARD (53): Hallo. Ich bin's, der Richard.

BECKY: Hey, Richard, Winkefrau!

RICHARD: Klassentreffen ist eine schöne Idee. Ich freu mich, wenn-

BECKY: Herz wie Smile samt Luftballon.

SPIELLEITER: Das ist der Jahrmarkt der Eitelkeit.

BECKY: Ich habe hier ein Doodle für uns alle eingerichtet wegen Termin.

MARTIN: Hilfe! Ich krieg das Doodle nicht auf.

BECKY: Weil Martin das Doodle nicht aufkriegt, hab ich hier eine Excel Tabelle zum Eintragen für uns alle gemacht. Bitte einfach an mich retour. Ich koordinier das.

SPIELLEITER: Man sehe sich nur die Gesichter der Schauspieler und Possenreißer an-

BECKY (in hohem Tempo) Stefan kann nur bis zum htata 4., Richard erst ab dem htata 4., Martina hat abgesagt, von Sabsi, Emma und Lucky hab ich noch nichts gehört und Martin kriegt das Excel nicht auf.

SPIELLEITER: Erkennt man da im Getümmel nicht manch einen, der wahrscheinlich noch nie ein Buch in die Hand genommen hat und dennoch eine höhere Stellung in diesem Treiben einnimmt als das glänzendste Genie?

MARTIN: Wann treffen wir uns jetzt?

RICHARD: Ich würde vorschlagen-

SPIELLEITER: Während andere mit so einem leisen, schüchternen Klopfen hereinkommen, dass man sie im lauten Geschrei des Jahrmarkts fast gar nicht zu hören vermag?

MARTIN(54): Ich kann nur am 21.4.2018

BECKY: Stefan meint, der Lucky kann nur am 20.

RICHARD und MARTIN: Der Lucky kommt?

MARTIN(54): Ad Lucky: Kannst du wg. Termin nix machen?

BECKY: Ad Martin: Jemand wie der Lucky kann nicht verschieben.

SPIELLEITER: Viele auf diesem Jahrmarkt haben nur Respekt für Wohlstand und nur für den Erfolg ein Auge.

BECKY: Stefan hat mit Lucky telefoniert, haltet euch fest: der 21.geht fix. Passt 19 Uhr?

SPIELLEITER: Zum Glück findet man abseits manchmal auch ein harmloses, gutherziges Geschöpf-

EMMA(47): Hallo Alle!

MARTIN: Oh mein Gott-

EMMA: Hier ist die Emma.

RICHARD: Hallo Emma!

BECKY: Emma! Rotes Herz!

MARTIN: Das glaub ich jetzt nicht.

EMMA: Ich werd schauen, ob es sich einrichten lässt.

SPIELLEITER: Was soll der Spielleiter noch weiter sagen? Manche Leute halten einen Jahrmarkt überhaupt für unmoralisch und meiden ihn. Sehr wahrscheinlich haben sie recht. Andersdenkende jedoch mögen in fauler oder wohlwollender oder sarkastischer Laune vielleicht auf eine halbe Stunde hingehen und sich das Treiben ansehen.

BECKY(52): Ich schlage vor, als erstes machen wir dann eine ordentliche Feedbackrunde, wie früher in der Schauspielschule, wisst ihr noch - wir alle damals?

*(Alle bis auf den Spielleiter verwandeln sich in sich selbst des Jahres 1989.)*

### **SZENE 1- 1989**

*(Stefan spielt den Spielleiter und sagt die letzten Sätze des Monologes)*

STEFAN (22): Der Spielleiter zieht sich mit einer tiefen Verbeugung zurück und der Vorhang geht auf.

*(Stefan nimmt die Spielleiter Perücke ab. -Pause)*

Und?

Was meint ihr? Feedbackrunde? In zwei Stunden hab ich mein Vorsprechen (in der Gruppe 80) *\*kann durch jedes x- beliebige Kellertheater ersetzt werden.*

MARTIN:(25) : Also, Stefan-

RICHARD: Sollten wir nicht noch auf Martina, Sabsi und Lucky warten?

BECKY: Keine Ahnung, wo die grad hin sind.

STEFAN: Ist doch egal jetzt. Leute - Es geht heute für mich um alles. Um wirklich alles.

MARTIN: Also gut, Feedbackrunde. Stefan-

EMMA (20): Also, ich fand den Anfang schön. Das hat mich berührt. Dein Schauen.

MARTIN: Der Anfang war okay, also bevor du geredet hast, der Teil.

BECKY(23): Ich finde, man weiß nicht ganz, wer du bist.

(kurze Pause)

STEFAN: Ich bin der Spielleiter.

(kurze Pause)

MARTIN: Spielleiter? Was soll das heißen: Spielleiter? Bist du so was wie Gott?

BECKY: Also Gott hätt ich da jetzt nicht gesehen.

STEFAN: Meine Figur ist viel abstrakter.

MARTIN: Abstrakter als Gott?

STEFAN: Ich bin einfach der Spielleiter. Ich sag ja auch gleich am Anfang „Wie der Spielleiter so vor den Vorhang auf den Brettern sitzt“; gleich im ersten Satz sag ich schon, ich

bin der Spielleiter. Ich leite das Spiel und erzähle meine Geschichte vom Jahrmarkt der Eitelkeit.

RICHARD: Wenn ich was anmerken darf-

MARTIN: Ich verstehe dein Kostüm nicht.

BECKY: Also das Outfit find ich cool.

STEFAN: Das ist 1848 -

RICHARD: Wenn ich bitte kurz etwas anmerken dürfte-

MARTIN: Genau das ist das Problem.

STEFAN und RICHARD: Was?

MARTIN: Wir leben 1989.

STEFAN: Und?

BECKY: Was ist daran ein Problem?

MARTIN: Hallo??? Die Welt ist gerade total im Umbruch, Glasnost, Perestrojka, Mauer weg - wo ist das bitte? Allein seine Bluse deckt das alles zu.

RICHARD: Stefan, vielleicht hätte ich da eine Idee-

MARTIN: Die Menschen fiedeln und tanzen und fiedeln. Wo lebst du bitte? Dieser Spielleiter muss viel, viel moderner sein, viel diabolischer, er könnte zum Beispiel aus der Zukunft zu uns sprechen.

EMMA: Aus der Zukunft?

MARTIN: Er könnte uns erzählen, was aus uns geworden sein wird-

BECKY: Was aus uns geworden sein wird-

MARTIN: Stellt euch vor: die Welt in dreißig Jahren- ich seh uns -

STEFAN: Leute, echt jetzt - in zwei Stunden geht es um alles für mich, ich kann jetzt nicht plötzlich anfangen, aus der Zukunft zu sprechen. Mir ist nur eines wichtig:

*(Stefan stellt eine existenzielle Frage)*

Vermittelt sich, dass ich ein Problem habe mit den Anderen?

(Pause)

BECKY: Mit welchen Anderen?

MARTIN: Das ist ein Monolog, Stefan.

STEFAN: Ich meine, merkt man, dass der Spielleiter bei der Jahrmarktsbeschreibung an seine Marionetten denkt?

(Pause)

MARTIN: An welche Marionetten?

STEFAN: An die Marionetten vom Spielleiter.

(Pause)

BECKY: Stefan, da sind keine Marionetten.

STEFAN: Aber merkt man, dass ich daran denke? Merkt man, dass ich an eine denke wie unsre Emma-

EMMA: An mich?

STEFAN: Ein wunderschönes, sanftmütiges Mädchen aus bestem Haus, dem alle Herzen zufliegen? Und an eine denke wie Dich Becky, jemand der eher aus schwierigen Verhältnissen kommt-

BECKY: Das wird mir jetzt wirklich zu hoch.

MARTIN: Wo er Recht hat, hat er recht: Du bist wirklich wunderschön.

EMMA: Oh, Martin!

(Kuss)

MARTIN: So eine reife Seele in so einem jungen Körper.

EMMA: Martin!

(Kuss)

MARTIN: Feenstaub, Fleisch geworden.

EMMA: Martin!

(Kuss)

BECKY: Kann mir irgendjemand 20 Schilling borgen? Der darf dafür auch einmal von meinem Raider beißen.

STEFAN: *(mit großer, verzweifelter Notwendigkeit)* Merkt man, dass ich an solche wie Euch denke?

*(Sound. Stefan setzt sich die Spielleiter Perücke wieder auf, die Anderen setzen ihre Perücken ab)*

## **SZENE 2- WIEDERSEHEN 2018**

*(Der Spielleiter beobachtet die Szene. 2018. Emma und Richard. Vor der Abfahrt zu Stefan. Richard hat Glatze)*

RICHARD(53): (zaghaf)Hallo Emma.

EMMA: Richard ?

RICHARD: Hallo.

EMMA: Hallo Richard. Natürlich bist du der Richard. Wir haben uns ja ewig schon nicht-

RICHARD: Wirklich ewig-

EMMA: Vielleicht nicht ewig, aber mit Sicherheit sehr lange.

Richard: Sehr lange.

EMMA: Sehr.

RICHARD: Du siehst - also, umwerfend aus.

EMMA: Du hast dich ja auch - also kaum verändert.

RICHARD: *(in Bezug auf seine Glatze)* Die Haare vielleicht.

EMMA: *(in Bezug auf ihre Frisur)* Ja, die Haare-

RICHARD: Aber du - du bist noch ganz die Alte.

EMMA: 47.

RICHARD: 47? Das glaubt dir keiner. Keiner glaubt dir das.

*(kurze Pause)*

Hier.

*(er drückt ihr ein großes Geschenk in die Hand)*

EMMA: Was ist das?

RICHARD: Ein kleines Dankeschön fürs Mitfahren.

EMMA: Aber Richard, das wäre nicht notwendig. So charmant und aufmerksam, so kenn ich dich ja gar nicht.

RICHARD: Sollen wir?

EMMA: Was?

RICHARD: Na zum Stefan.

EMMA: Natürlich, natürlich sollen wir. Da drüben steht mein Auto.

RICHARD: Wunderbar.

EMMA: Also es ist nicht mein Auto, es gehört einer Bekannten, aber Hauptsache es fährt. Ein Klassentreffen. Ich war ja noch nie im Leben bei einem Klassentreffen. Man ist ja dann doch gespannt, wie alle so sind, was aus ihnen geworden ist und alles-

(Break)

SPIELLEITER: Nur kurz: Ich erbitte mir die Freiheit heute nicht nur rein dekorativ durch den Lauf der Handlung führen zu dürfen, nein, ich möchte auch ab und zu etwas anmerken. Diese Beiden lassen wir erst mal alleine in ihre enge Kutsche steigen, aber ich kann ihnen jetzt schon versprechen, dass wir diesem reizenden Geschöpf und ihrem ehrbaren Begleiter noch oft begegnen werden.

Ich werde ihren wertgeschätzten Blick auf ausgesuchte Höhepunkte im Leben der Bewohner dieses Jahrmarkts der Eitelkeit lenken, derer gibt es mehr als genug. Ich kann ihnen jetzt schon versprechen, dass meine Geschichte - obzwar sie keine echten Helden zu bieten hat - jede Menge haarsträubende Schurkereien und verwickelte-

BECKY: (erschrickt)

SPIELLEITER: Aber wir wollen an dieser Stelle nicht vorgreifen.

*(Break Ende- Stefan nimmt die Spielleiter Perücke herunter. Becky erschrickt noch einmal)*

STEFAN: Überraschung!

BECKY: Stefan- du bist- du hast mich jetzt-

STEFAN: Vor ihnen junge Dame liegt die Welt!

BECKY: Das ist ja komplett abgefahren! Du bist ja vollkommen crazy! Ich meine, du warst ja schon immer ziemlich bsssss, aber das-! Oder hab ich was verpasst? Ist das Klassentreffen heute etwa eine Mottoparty?

STEFAN: *(mit theatraler Verbeugung)* Nein, dies ist nur die Sahnehaube unseres Wiedersehens.

*(Martin mit dickem Bauch steht plötzlich da)*

MARTIN: Und hier ist deine Kirsche oben drauf.

BECKY: *(kreischt)* Martin! Der Martin! Das gibt's nicht! Wie du ausschaust - Ich meine, gut schaust du aus.

MARTIN: Und du erst- Becky. Wie alt bist du jetzt? Darf ich's wagen? 56?

BECKY: Grad einmal 53-

STEFAN: Was ist schon so Bedeutendes an rosigen Wangen und einem Paar blauen Augen? Flüchtige Reize, die in wenigen Jahren dem unvermeidlichen Verfall unterworfen sind-

BECKY: Hä?

STEFAN: Tugend ist wirklich etwas viel Wertvolleres und den armen Wesen, die das Unglück haben, gut auszusehen, sollte man immer wieder vor Augen führen, welches Schicksal sie erwartet.

*(kurze ratlose Pause)*

STEFAN: Das hab ich extra für Euch auswendig gelernt. Ist das nicht toll?

BECKY: Das ist so eine Freude euch wiederzusehen, noch dazu Stefan in dem Aufzug, die viele Mühe-

STEFAN: Du kannst dich an mein Kostüm erinnern?

BECKY: Natürlich kann ich mich erinnern- Der Macbeth! Wie lange ist das her? Kinder, wo ist die ganze Zeit geblieben? Ist es nicht irre, wie das alles vergeht, wie das Leben immer mehr an einem vorbei rattert?

STEFAN: Gnädiges Fräulein darf ich's wagen-

BECKY: Ach, Stefan, du Clown.

STEFAN: Die anderen müssten jeden Moment eintreffen. Wir können also langsam beginnen.

BECKY: Mein Gott, eine Übernachtungsparty am Arsch der Welt- wie geil sind wir denn?

MARTIN: Ich überlege gerade: Waren wir das nicht schon immer?

*(Musik. Becky und Martin fallen übereinander her und verwandeln sich in sich selbst im Jahr 1993)*

### **SZENE 3- D- NETZ und andere Verstrickungen**

*(Musikende. Becky und Martin fallen schwitzend und verjüngt voneinander ab)*

BECKY: Wow. Martin!

MARTIN: Das kann dein Günther nicht.

BECKY: Mein Günther heißt Walter und kann dafür ganz andere Sachen.

MARTIN: In seinem Alter?

BECKY: Er ist 53.

MARTIN: Du bist 24, Becky.

BECKY: Na, und? Er liebt mich trotzdem.

MARTIN: Ich liebe dich auch.

BECKY: Was heißt du liebst mich? Du bist seit vier Jahren mit meiner besten Freundin zusammen.

MARTIN: Lass die Emma bitte aus dem Spiel.

BECKY: Mir wird ganz schlecht, wenn ich dran denk, dass du sie fast genauso lang mit mir betrügst. Ausgerechnet mit mir, ihrer allerbesten Freundin.

MARTIN: Becky -

BECKY: Ich hab nur was mit dir angefangen, weil die Emma an diesem verfluchten Tag keine Zeit gehabt hat, mit mir ins Kino zu gehen.

MARTIN: Der Film war Scheiße. Meg Ryan spielt doch immer nur dasselbe.

BECKY: Das ist noch lange kein Grund, meine allerallerbeste Freundin zu betrügen.

MARTIN: Becky, Du weißt genau, warum ich die Emma nicht verlassen kann.

BECKY: Natürlich.

MARTIN: Sag jetzt bitte nicht, dass es nur mit dem Vermögen ihrer Familie zu tun hat-

BECKY: Natürlich nicht.

MARTIN: Das Türklindenimperium ihres Vaters interessiert mich sowas von überhaupt nicht.

BECKY: Weißt du was - Die Emma hat was viel Besseres verdient als Dich.

MARTIN: Das sagt die Richtige.

BECKY: Die Emma ist so ein guter Mensch.

MARTIN: Becky-

BECKY: Sie hat so ein großes Herz-

MARTIN: Was hat sie Besseres verdient?

BECKY: Den Richard zum Beispiel.

MARTIN: Wie bitte - Den Richard?

*(Der Spielleiter gibt dem Licht ein Zeichen. Spot auf Richard)*

RICHARD: (liest Brief) Neustadt am Rübenberge, 10.Juli 1989,  
Liebe Emma! Ich kann an nichts anderes mehr denken. Überall  
wo ich gehe und stehe, sehe ich dein wunderschönes-

MARTIN: Der Richard?

*(Richard wechselt Haarpracht und Brief)*

RICHARD: (liest) Rishikesh, Indien, 17.April 1990,  
Liebste Emma! Ich versuche dich in der Meditation zu  
vergessen. Ich-

BECKY: Genau unser Richard.

*(Richard wechselt Haarpracht und Brief)*

RICHARD: San Francisco, 25.Dezember 1992,  
Liebste Emma! Ich sattle gerade beruflich um und versuche  
alles, was mich an dich erinnert, hinter mir zu lassen. Aber-

BECKY: Ich glaube, der ist schon seit der Schauspielschule  
heimlich in die Emma verliebt.

*(Richard zerknüllt alle Briefe)*

RICHARD: Scheiße.

*(Licht auf Richard weg)*

MARTIN: Echt jetzt?

BECKY: Du bist so ein Ignorant, das ist ein Wahnsinn.

MARTIN: Weißt du, wie grauenhaft es ist, ständig zu hören,  
wie toll die Emma ist? Wie schön, wie großartig? Jetzt spielt  
sie sogar am Volkstheater, verstehst du? Am Volkstheater.

BECKY: Du bist so armselig. Du kannst einfach nicht damit  
umgehen, dass man als Frau Karriere machen kann-

MARTIN: Wer kann hier mit was nicht umgehen?

BECKY: Wer von uns beiden kriegt nur peinliche Werbejobs im Diddlmaus- Kostüm?

MARTIN: Und wer von uns beiden macht sogar die Beine breit für senile Kameramänner beim Kinderfernsehen?

*(Ein Handy läutet)*

Was ist das? Was ist das für ein Geräusch?

BECKY: Der senile Kameramann.

MARTIN: Der Walter?

*(Becky zückt ein Riesenhandy mit Riesenantenne zum Rausziehen)*

BECKY: Sein Mobiltelefon.

MARTIN: Sein was?

BECKY: D Netz, Oida. Noch nie gehört?

*(Zieht Riesenantenne raus und hebt ab)*

Hi Schatzilein. Was? Natürlich. Gern. Ich bin gleich da.

*(legt auf, Riesenantenne wieder rein, zieht sich hektisch um)*

Ich muss jetzt los. Mein seniler Kameramann hat mir soeben ein exklusives Casting bei dem neuen Privatfernsehsender verschafft.

MARTIN: Ich hab nächste Woche ein Vorsprechen in Annaberg Buchholz. Zweijahresvertrag. Wenn das klappt, dann seid ihr mich los - alle beide.

*(Break)*

SPIELLEITER: So mancher unter ihnen wird zweifellos all diese Einzelheiten äußerst, töricht, abgeschmackt, weitschweifig und sentimental finden. Ich kann das verstehen. Jeder bedeutende Geist sehnt sich nach dem Großen, dem Heldischen-

aber ich frage sie: Wie oft begegnet man am Jahrmarkt der Eitelkeit schon wahrer Größe?

*(Musik und Verwandlung der Figuren ins Jahr 1994)*

SPIELLEITER: Doch wollen wir nun unsern Rock bürsten, unser schönstes Feiertagslächeln aufsetzen- denn manche Ereignisse auf diesem Jahrmarkt bringen alle Bewohner in Aufregung und lösen geradezu hysterische Mitgefühle aus.

#### **SZENE 4- GRENZENLOSE LIEBE**

*(Hochzeit. Martin mit leichtem Bauchansatz, daneben Becky im Brautoutfit. Emma mit einem Mikrophon. Abseits Richard und der beobachtende Spielleiter)*

EMMA: *(liest Rede teilweise ab)* Liebe Hochzeitsgesellschaft! Liebste Becky!

*(kurze Pause- Rührung)*

Wir kennen uns seit immer schon, deine Mutter hat als fleißige, kleine Hilfskraft in der Fabrik meines Vaters gearbeitet und ich war vielleicht fünf, da hast du mich einfach so auf der Straße angesprochen und mir eine kleine Plastik Biene Maja geschenkt - ab da waren wir unzertrennlich, du warst jeden Sommer in unserer Villa in Altaussee, du hast mir mein erstes Fruit of the Loom T-Shirt geschenkt, und mir Jahre später gestanden, das es eine Fälschung war, wir haben heimlich unter der Bettdecke Je t'aime gehört und dabei tonnenweise Liebesbriefe an Richard Gere und James Spader geschrieben. Die beiden waren nicht der einzige Grund, warum wir dann unbedingt zum Theater wollten - und letztendlich waren wir auch gemeinsam auf der Schauspielschule. Und heute - Entschuldigung-

*(es kommen Tränen)*

ich bin ganz gerührt- heute hat nicht nur Österreich JA zum EG - sorry, EU Beitritt gesagt-

MARTIN: 66,6 Prozent!

*(Kurzer Jubel)*

EMMA: Nein, heute ist ein großer Tag, weil du, liebste Becky Ja zur Liebe deines Lebens gesagt hast. Ich freu mich sehr, dass du bei diesem Fernsehcasting vor ein paar Monaten zwar keine Rolle, aber dafür gleich den stellvertretenden Senderchef abgestaubt hast. Ein Hoch auf Becky und Jean Luc.

*(Alle klatschen)*

Wir hoffen, dass Eure kleine Villa in München bald von vielen, kleinen Beckys und Jean Lucs-

BECKY: Um Himmels Willen - Alles, nur das nicht.

EMMA: Schade! Dann könnten eure Kinder vielleicht gemeinsam mit unserem-

RICHARD: Wie bitte?

BECKY: Was?

MARTIN: Wir machen es hiermit offiziell. Die Türklinden-Dynastie wird um eine Generation erweitert: Ich und die Emma, wir kriegen ein Kind.

*(Alle klatschen. Ein Durcheinander von „Gratuliere“- „Das gibts doch nicht“ - Ausrufen)*

BECKY: Das ist ja kaum zu glauben. Wann ist es denn soweit?

MARTIN: Geburtstermin ist der 25.Dezember 1994.

EMMA: Dieses Jahr noch. Ein Christkind vielleicht.

*(Alle klatschen)*

BECKY: Aber was wird dann mit deinem Engagement am Volkstheater?

MARTIN: Sie wird morgen kündigen.

BECKY: Aber Emma-

MARTIN: Ich kann doch die Kollegen in Annaberg Buchholz nicht im Stich lassen.

EMMA: Das Baby und ich, wir ziehen zum Martin in den wilden Osten. Das geht ja heute ganz einfach, ganz ohne Aufenthaltsgenehmigung und alles.

MARTIN: Ein Hoch auf die EU! Ein Hoch auf die grenzenlose Liebe!

*(Break)*

SPIELLEITER: Es gibt Menschen, die gern das Geschichtsbuch weglegen und sich ausdenken, was in ihrem Leben hätte geschehen können, wenn es auf der Welt nicht so gekommen wäre, wie es gekommen ist. Aber was wäre dann aus dieser Erzählung und all unseren Freunden geworden? Wenn jeder Tropfen Wasser vertrocknete, was würde dann aus dem Meer werden?

*(SOUND Spielleiter Perücke runter, Bäuche rein, Gläser hoch)*

#### **SZENE 5- DAS KLASSENTREFFEN 2018- Das Selfie**

STEFAN: Das ist unglaublich, Euch alle wiederzusehen, nach all den Jahren. Das ist ein historischer Moment. Wir alle auf einem Haufen.

BECKY: Dann machen wir erst einmal ein Selfie. Stefan, ab in die erste Reihe. Emma, du kommst da vorn neben den Martin.

MARTIN: (weicht aus) Ich bleib hier neben dem Stefan.

BECKY: (zum Martin) Dann musst du dich aber schräg stellen, lieber Martin, sonst verdeckst du das schöne Kostüm.

EMMA: Stefan, die Überraschung mit dem Kostüm ist ganz wunderbar, wirklich.

STEFAN: Extra für Euch.

BECKY: Martin, schräger.

STEFAN: Das ist aus der Schauspielschule.

MARTIN: Das du da überhaupt noch hineinpasst.

RICHARD: Deshalb kam mir das so bekannt vor, ich-

BECKY: (zu Emma) Emma, ein bisschen weiter rüber. Richard, kommst du neben die Emma?

EMMA: Ich kann mich noch genau an das Kostüm erinnern.

MARTIN: Der Menschenfeind oder?

RICHARD: (zu EMMA) Ist es okay, wenn ich meinen Arm -

BECKY: Warte, ich schieb mich da so dazwischen-

STEFAN: Sind wir jetzt alle drauf?

BECKY: Los, Leute, gleich gilt es. Denkt dran, Haltung-Haltung ist das Wichtigste (*mit Handy*) Scheiße!  
Stefan, hast du hier drinnen kein besseres Licht?

STEFAN: Ich eile, werte Freunde, ich eile!

(will ab, kommt zurück)

Was für einen geheimen Zauber besitzt doch die Freundschaft!  
Da wird der Bescheidene auf einmal kühn, der Scheue zutraulich und der Ungestüme sanft wie friedlich.

(kurze Pause)

Ist das nicht wunderschön?

(*Stefan ab*)

BECKY: Der Stefan. Immer noch - bsssss. Arbeitet der noch als Schauspieler?

MARTIN: Kann ich mir nicht vorstellen.

(kurze Pause)

BECKY: Weiß irgendjemand, was er beruflich macht?

MARTIN: Keine Ahnung.

EMMA: Ich hab ihn seit der Schauspielschule nicht mehr gesehen.

RICHARD: Hat irgendwer Kontakt mit ihm gehabt?

*(Alle schütteln den Kopf)*

EMMA: Ich glaube, der lebt ganz allein hier draußen.

BECKY: Ich würde ja wahnsinnig werden, überall grün.

RICHARD: Also eigentlich ist es doch-

BECKY: Nicht einmal mein Navi hat sich noch ausgekannt vor lauter Wald.

MARTIN: Das Haus ist ja vollkommen desolat. Keine Fenster, keine richtigen Möbel, nix. Was soll das sein bitte?

(kurze Pause)

Also, ich bleib hier heute nicht bis zum Schluss.

BECKY: Über Nacht bleib ich sicher auch nicht.

RICHARD: Sollen wir nicht noch wenigstens auf den Lucky warten?

EMMA: Dass der Lucky kommt. Ich kann das noch gar nicht glauben, ich meine der Lucky-

*(Stefan kommt zurück)*

STEFAN: Mehr Licht!

*(Lichtwechsel, Alle klatschen)*

BECKY: Du bist der Beste, Stefan. So werden wir glänzen. So Leute, jetzt aber. Gruppenkuscheln wie in den Achtzigern. Lasst eure Kronen blitzen. Das hier ist für die Ewigkeit.

*(Selfie- dann Auflösung)*

Das muss ich gleich posten.

MARTIN: Kannst du mir das per Mail schicken?

RICHARD: Wenn du's aufkriegst-

BECKY: (mit Blick aufs Handy) Leute, wir sehen fantastisch aus.

MARTIN: 50 ist das neue 18!

BECKY: Wirklich fantastisch.

RICHARD: Vor allem die Emma.

*(Martin trinkt)*

EMMA: Bitte, nicht-

BECKY: Vor allem in dem Licht.

RICHARD: Das liegt nicht am Licht.

EMMA: Bitte-

(PAUSE)

BECKY: Manche plagen sich jeden Tag, schinden sich, quälen sich, mühen sich ab, verzichten auf alles, was gut ist-

Und manche, wie unsere liebe Emma, die sind einfach gesegnet. Wirklich gesegnet.

*(Musik, Lichtwechsel, Verwandlung ins Jahr 1997)*